

## „Mama mach' ma' Platz da“

Mannheimer Band „Deine Jugend“ und Ebru Söylemez traten im Café Central auf

**Weinheim.** (kö) Die achtziger Jahre sind zurückgekehrt. Wenigstens ansatzweise. Die Mannheimer Band „Deine Jugend“, die kürzlich im Café Central aufspielte, hat ein sicheres Faible dafür, guten alten Werten trendige Frische zu geben. Nicht nur, dass sie auch mal gemeinsam Konzerte mit DAF („Deutsch-Amerikanische Freundschaft“), dem deutschen Flaggschiff des 80er-Jahre Elektro-Punk bestreiten, ihre Musik ist mit jener Leichtigkeit und einfachen, ohrwurmigen Melodiösität ausgestattet, wie sie einst die NDW (Neue Deutsche Welle) prägte. Die Melodien, welche die Sängerin Laura Carbone singt, könnten so ähnlich auch von „Ideal“ sein. Grundiert wird dies von kantigen Elektro-Rhythmen und einem guten Schuss Punk.

In den Szene-Clubs von Mailand über Zürich bis Berlin ist diese Mischung und die Musik von „Deine Jugend“ jedenfalls sehr angesagt. Gemeinsam mit ihrem Bandkollegen Tim Bonassis schreibt Laura Carbone die Musik und die deutschen Texte. Letztere knüpfen erfolgreich an den einfachen Sprachwitz des NDW an. Kostprobe: „Mama mach ma' Platz da, mach ma' Platz da, Papa geht jetzt steil“, der bekanntesten Abgeh-



Lieben die „Neue Deutsche Welle“ und damit die 1980er Jahre in Weinheim aufleben: die Band „Deine Jugend“. Foto: Kreuzer

Hymne der Band. Oder honigsüß gesungen: „Deine Moleküle spielen verrückt - ich glaub, es muss die Liebe sein“. Charmante, frische und freche Songverse, die

von den energiereichen Elektrobeats ihre Erdung bekommen. Tim Bonassis ließ nicht nur solches aus dem Sampler ablaufen, sondern befeuerte an der E-Gi-

tarre auch live rockige Riffs und rappete die Refrains. Live ist immer auch ein Schlagzeuger mit dabei.

Starke eigene Songs hatte „Deine Jugend“ im Repertoire, welche die Fans abgehen ließen. So wie „Mein Käpt'n“: „Ich lass dich mein Käpt'n sein - ahoi mein Kapitän, ab jetzt segelst du für mich allein“, das von harten Gitarrenriffs mitreißend aufgepeitscht wurde. Einfache, frische und peppige Verse und ebensolche Musik, harte Rhythmen, die dem Unbeschwerten zugleich ein gutes Maß an Dunkelheit und Härte begeben. Eine energiereiche Mischung aus fröhlichem Indie-Pop und dunklen Beats: die Fans waren begeistert.

„Wollt ihr was zum Schmusen oder für blaue Flecken?“, fragte Laura ihr Publikum nach den Zugabe-Wünschen. Nach so viel aufgeputschtem Spaß war für letzteres der Bedarf größer.

Eine treffliche Anheizerin präsentierte die Band zuvor: die türkische Sängerin und Rapperin Ebru Söylemez machte bei ihrem ersten Auftritt mit energetischem und hochsinnlichen Oriental-Hiphop unmissverständlich klar, dass hier eine begnadete Künstlerin am Start ist, von der Großes zu erwarten ist.